



**FÖS-Fachgespräch:**

**Besteuerung von Primärbaustoffen in Deutschland  
Ein sinnvoller Beitrag zur Ressourceneffizienz?**

**5. Dezember 2011, 10:00 - 16:30 Uhr  
Tagungszentrum Katholische Akademie  
Hannoversche Straße 5b  
10115 Berlin-Mitte**

**Hintergrund**

Natürliche Ressourcen bilden das Fundament unseres Wohlstandes. Ihr übermäßiger Verbrauch verursacht jedoch auch gravierende Umweltfolgen und gefährdet unsere Lebensgrundlagen. In der Vergangenheit ist er weltweit rasant gestiegen: Von 10 Mrd. Tonnen im Jahr 1920 auf 50 Mrd. im Jahr 2000. Für 2030 wird ein Verbrauch von 100 Mrd. Tonnen prognostiziert. Das Wachstum des Ressourcenverbrauchs zu begrenzen ist mittlerweile ein weithin anerkanntes politisches Steuerungsziel. Die EU-Kommission hat im September einen „Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa“ vorgestellt. Auch die deutsche Bundesregierung bereitet derzeit ein umfassendes Ressourceneffizienzprogramm vor.

Baumineralien, also insbesondere Sand, Kies und Natursteine, machten 2009 41 Prozent des globalen Ressourcenverbrauchs aus. Das macht den Bausektor zu einem wichtigen Handlungsfeld einer nachhaltigen Ressourcenpolitik. Zwar wird der Abbau von Baumineralien nicht in der gleichen Weise mit problematischen Umweltwirkungen im Zusammenhang gebracht, wie der Abbau vieler Metalle und Energierohstoffe. Dennoch stellt auch die Entnahme von Sand, Kies und Natursteinen einen erheblichen Eingriff in die Landschaft mit entsprechenden Auswirkungen auf Ökosysteme, Grundwasserhaushalt und Biodiversität dar.

Gleichzeitig gibt es im Bausektor erhebliche Ressourcenschonungspotentiale: Große Mengen mineralischer Rohstoffe sind in Deutschland im Gebäudebestand „gespeichert“. Mehr als 70 Millionen Tonnen davon werden jedes Jahr zu Bauabfällen. Derzeit wird davon ein geringer Anteil in Form von Recyclingbaustoffen wieder verwendet. Weitere Ressourcenschonungspotentiale ergeben sich durch den vermehrten Einsatz von Baumaterialien aus erneuerbaren Rohstoffen.

Eine Primärbaustoffsteuer kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Rahmenbedingungen für Ressourceneffizienz im Bausektor zu verbessern. Erfahrungen damit gibt es in mehreren Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Sie werden bei der Entnahme von Kies, Sand und Natursteinen auf die Menge des extrahierten Materials erhoben. Auf diese Weise könnten die externen Kosten des Rohstoffabbaus teilweise internalisiert und Anreize für einen effizienteren Materialeinsatz geschaffen werden.

Im Rahmen des Fachgesprächs sollen Fragen nach Notwendigkeit, Wirkung und Umsetzbarkeit einer solchen Steuer im Dialog mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft erörtert werden.

## Programm

- 10:00 Uhr **Begrüßung und Einführung**
- Damian Ludewig, FÖS
- 10:30Uhr **Umweltauswirkungen und ordnungsrechtlicher Rahmen des Baumineralienabbaus in Deutschland**
- Magnus Wessel, NABU Bundesverband
  - Dr. Joachim Sanden, Universität Lüneburg
  - Martin Wegner, Kreisverwaltung Wesel
- 12:00 Uhr **Vorstellung der Ergebnisse des MaRes-Forschungsprojektes**
- Henning Wilts, Wuppertal Institut
- 12:30 Uhr Mittagessen
- 13:30 Uhr **Beispiele für Effizienzpotentiale in der Bauwirtschaft**
- Dr.-Ing. Christof Ziegert, Bauingenieur
  - Dr.-Ing. Helmut Spoo, Spoo Umwelt Consulting
- 14:30 Uhr Kaffeepause
- 15:00 Uhr **Abschlussdiskussion: Besteuerung von Primärbaustoffen - ein sinnvoller Beitrag zur Ressourceneffizienz?**
- Kai Schlegelmilch, FÖS
  - RA Reinhard Fischer, Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e.V.
  - Dr. Kora Kristof, Umweltbundesamt
- 16:30 Uhr Ende

Die Veranstaltung wird gefördert von:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit

**Umwelt  
Bundes  
Amt**   
Für Mensch und Umwelt

Die vertretenen Inhalte stimmen nicht notwendigerweise mit den Positionen der Förderer überein